

Jugendliche und Corona - gekonnt raus aus der Krise!

Was junge Menschen nun mehr denn je benötigen, um sich gut und ganzheitlich entwickeln zu können.

Die Corona-Pandemie hält seit Frühjahr 2020 an. In dieser Zeit wurde das private und berufliche Leben in unterschiedlichen Dimensionen eingeschränkt, was sich nachhaltig auf unterschiedliche Bereiche auswirkte. Die Pandemie zeigte in aller Deutlichkeit, dass Kinder und Jugendliche in der öffentlichen Wahrnehmung ausschließlich auf ein Schüler*innen-Sein reduziert werden.

ABGESAGT - GESCHLOSSEN -VERBOTEN waren die Worte, die das Leben junger Menschen bis heute bestimmen. Der Kontakt zu Gleichaltrigen in Ferienlagern und Fahrten, in wöchentlichen Gruppenstunden, in Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, in Jugendbildungsstätten wurde verboten oder extrem eingeschränkt. Konferenzen, Verbandsversammlungen, aber auch Gruppenstunden wurden ins Digitale verlegt. Hier zeigten viele junge Menschen wie kreativ sie auf die Corona bedingten Verbote und die besonderen Herausforderungen der Pandemie reagierten: mit Ersatzangeboten, wie Bastelpaketen, digitalen Gruppenstunden, Kontakthalten über soziale Medien, Hilfs- und Einkaufsprojekten für ältere Menschen, mit Abstand halten und Maske tragen, impfen lassen. Für die Jugendlichen bedeuteten die Beschränkungen zur Bekämpfung der Pandemie eine vorher nie dagewesene Einschränkung des Erlebens von Selbstwirksamkeit, Autonomie, Selbstpositionierung, Persönlichkeitsbildung, politischer, kultureller, sportlicher und sozialen Bildung.

Darüber hinaus wurden vor allem Frauen und weiblich gelesene Personen verstärkt in patriarchale Rollenbilder gedrängt. So mussten sie beispielsweise neben Beruf im Homeoffice und familiärer Sorgearbeit auch noch die Begleitung des Schulunterrichtes im Homeschooling übernehmen. Damit fehlten jungen Menschen über zwei Jahre in der Familie Vorbilder einer gleichberechtigten Teilhabe von Beruf und Familie. Junge Menschen in Ausbildung oder Beruf fehlten durch Homeoffice und Kurzarbeit Entwicklungsmöglichkeiten im beruflichen Feld.

Die Pandemie hat die Lebenssituation von jungen Menschen, die auch schon vor der Pandemie von Armut und Ausgrenzung betroffen waren, noch einmal verschärft. Die regelmäßige Versorgung mit Essen, die durch Ganztagesbetreuung in Schule, Kindertagesstätten oder der offenen Jugendarbeit vor der Pandemie stattfand, wurde Corona bedingt eingestellt. Auch waren diese jungen Menschen durch fehlende digitale

Infrastruktur, wie beispielsweise digitale Endgeräte und Internetzugang, im Distanzunterricht benachteiligt. Bedingt durch teilweise stark unterschiedliche Unterstützungsmöglichkeiten zuhause manifestieren sich durch den Distanzunterricht so soziale Ungleichheiten in Bezug auf die Kompetenzvermittlung.

Die Corona-Regelungen haben allen viel abverlangt, auch hier waren junge Menschen in besonderem Maße betroffen. Im Laufe der Pandemie wurden die negativen Auswirkungen auf die psychische und körperliche Gesundheit von jungen Menschen durch Distanzunterricht, Leistungsdruck, fehlenden Freizeitaktivitäten und das „eingesperrt sein“ immer deutlicher. Die Zahl der psychisch erkrankten jungen Menschen stieg an.

Der BDKJ Bayern fordert daher:

... für die Entwicklung von jungen Menschen:

- Mehr selbstbestimmte Zeiteinteilung für junge Menschen!
- Ermöglichung und Schaffung von Räumen zur Selbstbestimmung und Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen!
- Erhöhung der Kapazitäten der (stationären und ambulanten) psychotherapeutischen Angebote für junge Menschen!
- Flächendeckende Verfügbarkeit von Beratungs-, Therapie- und Behandlungsangeboten, sodass eine schnelle psychotherapeutische Behandlung nicht nur in Ausnahmefällen möglich ist!

... für den außerschulischen Bildungsbereich:

- Zukünftig einen uneingeschränkten Zugang für junge Menschen zu Angeboten und Veranstaltungen der Jugend(verbands)arbeit!
- Verstärkte Förderung von Räumen zur Weiterentwicklung von sozialen Kompetenzen junger Menschen im außerschulischen Bereich, unter Achtung der Selbstorganisation von Jugendverbänden und -organisationen!

... für den (hoch)schulischen Bildungsbereich:

- Keine Instrumentalisierung der Jugendarbeit zur Umsetzung der gesetzlich-bedingten Ganztagschulreformen, wie zum Beispiel Ganztagsbetreuung / offene Ganztagschule!
- Verstärkung und Ausbau der fächerübergreifenden politischen Bildung über den Sozialkundeunterricht hinaus!
- Ermöglichung der Versetzungen in die nächsthöhere Jahrgangsstufe ohne Leistungsdruck für junge Menschen!
- Kontinuierliche Durchführung von Tagen der Orientierung und Klassenfahrten sowie Teambuildingmaßnahmen zum Erwerb sozialer Kompetenzen!
- Ausbau hybrider Lernkonzepte unabhängig von Krisensituationen!

katholisch.

politisch.

aktiv.

- Kostenfreie Bereitstellung und Ausbau von digitalen Endgeräten, Tools und Infrastruktur!
- Balance zwischen Präsenz- und Online-Studium schaffen, ohne soziale Kontakte und kollegiale Beratung außer Acht zu lassen!

... für den Bereich von (schulischer / beruflicher) Ausbildung und Qualifizierung:

- Intensive Förderung der Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten junger Menschen in ihren Berufen!
- Betriebliche Unterstützungsmaßnahmen in der Einarbeitungsphase für Berufseinsteiger*innen nach der Corona-Pandemie!
- Qualifizierung von Ausbilder*innen zu Coaches / Mentor*innen für Auszubildende, um deren Wissenslücken aufzufangen und erworbene (neue) Fähigkeiten auszubauen!
- Dauerhafte Förderung des Berufsvorbereitungsjahres für junge Menschen, um den Übergang von Schule in den Beruf besser zu bewältigen!
- Gewährleistung von teamfördernden Maßnahmen im digitalen Kontext, um effiziente und konstruktive Kommunikation zu ermöglichen!
- Kostenfreie Bereitstellung und Ausbau von digitalen Endgeräten, Tools und Infrastruktur!
- Erlernen von Strategien für einer Work-Life-Balance, um die Kombination gut managen zu können!
- Ausbau und Stärkung der Jugendausbildungsververtretungen!

... eine sozial- und gesellschaftspolitische Weiterentwicklung

- Sicherung der Rechte junger Menschen und deren Verankerung in der Bayerischen Verfassung und im Grundgesetz!
- Absenkung des Wahlalters auf 14 Jahre.
- Tatsächliche Partizipation von jungen Menschen in gesellschaftlichen Fragestellungen!
- Vertretung der Interessen junger Menschen durch sich selbst oder durch von ihnen gewählten Vertreter*innen (u. a. Jugendverbände, Schüler*innen-sprecher*innen, Jugendvertreter*innen der Gewerkschaften) in Entscheidungsverfahren!
- Umsetzung eines bedingungslosen Grundeinkommens und der Kindergrundsicherung¹!

Als Verantwortliche der katholischen Jugendverbandsarbeit in Bayern sehen wir für die Zukunft an unterschiedlichen Stellen Handlungsbedarf. Wir sind gewillt, unseren Teil dazu beizutragen, damit junge Menschen in der Jugendarbeit Kompetenzen erwerben und anwenden können. Es ist

¹ Hinweis zum Beschluss BDKJ-Bayern 200xx (Es gibt 2 Beschlüsse, in denen die Forderung beschlossen wurde

unabdingbar, dass von der Bayerischen Staatsregierung und den Verantwortlichen im Sozial- und Bildungsministerium zeitnah ausreichende Rahmenbedingungen geschaffen werden, um eine ganzheitliche Entwicklung junger Menschen zu ermöglichen!

Lasst uns gemeinsam aus der Zeit der Corona-Pandemie für die Zukunft lernen, damit wir in Zukunft jungen Menschen in solch herausfordernden Situationen besser gerecht werden. Junge Menschen haben einen Anspruch ein selbstbestimmtes, sicheres Leben!

katholisch.

politisch.

aktiv.